

Postmigrantische Gesellschaften.

Was es für Deutschland bedeutet, ein
Einwanderungsland zu sein

Prof. Dr. Naika Foroutan
Humboldt-Universität zu Berlin

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Dresdner Reden 2016

Vortragsaufbau

1. Einwanderungsland Deutschland – empirische Grundlagen
2. Ambivalenzen in der Einwanderungsgesellschaft
3. Narrative der Abwehr

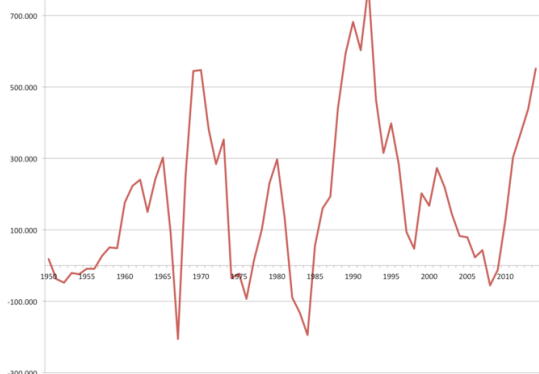
1.

Einwanderungsland Deutschland – empirische Grundlagen

Tabelle 1-1: Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands von 1991 bis 2014

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo (Zuzugs- bzw. Fortzugsüberschuss)	
	Gesamt	dar. Ausländer	Anteil in %	Gesamt	dar. Ausländer	Anteil in %	Gesamt	dar. Ausländer
1991	1.198.978	925.345	77,2	596.455	497.540	83,4	+602.523	+427.805
1992	1.502.198	1.211.348	80,6	720.127	614.956	85,4	+782.071	+596.392
1993	1.277.408	989.847	77,5	815.312	710.659	87,2	+462.096	+279.188
1994	1.082.553	777.516	71,8	767.555	629.275	82,0	+314.998	+148.241
1995	1.096.048	792.701	72,3	698.113	567.441	81,3	+397.935	+225.260
1996	959.691	707.954	73,8	677.494	559.064	82,5	+282.197	+148.890
1997	840.633	615.298	73,2	746.969	637.066	85,3	+93.664	-21.768
1998	802.456	605.500	75,5	755.358	638.955	84,6	+47.098	-33.455
1999	874.023	673.873	77,1	672.048	555.638	82,7	+201.975	+118.235
2000	841.158	649.249	77,2	674.038	562.794	83,5	+167.120	+86.455
2001	879.217	685.259	77,9	606.494	496.987	81,9	+272.723	+188.272
2002	842.543	658.341	78,1	623.255	505.572	81,1	+219.288	+152.769
2003	768.975	601.759	78,3	626.330	499.063	79,7	+142.645	+102.696
2004 ¹	780.175	602.182	77,2	697.632	546.965	78,4	+82.543	+55.217
2005	707.352	579.301	81,9	628.399	483.584	77,0	+78.953	+95.717
2006	661.855	558.467	84,4	639.064	483.774	75,7	+22.791	+74.693
2007	680.766	574.752	84,4	636.854	475.749	74,7	+43.912	+99.003
2008 ²	682.146	573.815	84,1	737.889	563.130	76,3	-55.743	+10.685
2009 ²	721.014	606.314	84,1	733.796	578.808	78,9	-12.782	+27.506
2010	798.282	683.530	85,6	670.605	529.605	79,0	+127.677	+153.925
2011	958.299	841.695	87,8	678.969	538.837	79,4	+279.330	+302.858
2012	1.080.936	965.908	89,4	711.991	578.759	81,3	+368.945	+387.149
2013	1.226.493	1.108.068	90,3	797.886	657.604	82,4	+428.607	+450.464
2014	1.464.724	1.342.529	91,7	914.241	765.605	83,7	+550.483	+576.924

Wanderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (1950-2014)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2014. Grafik: © Mediendienst Integration 2015

Ein- und Auswanderung 2014

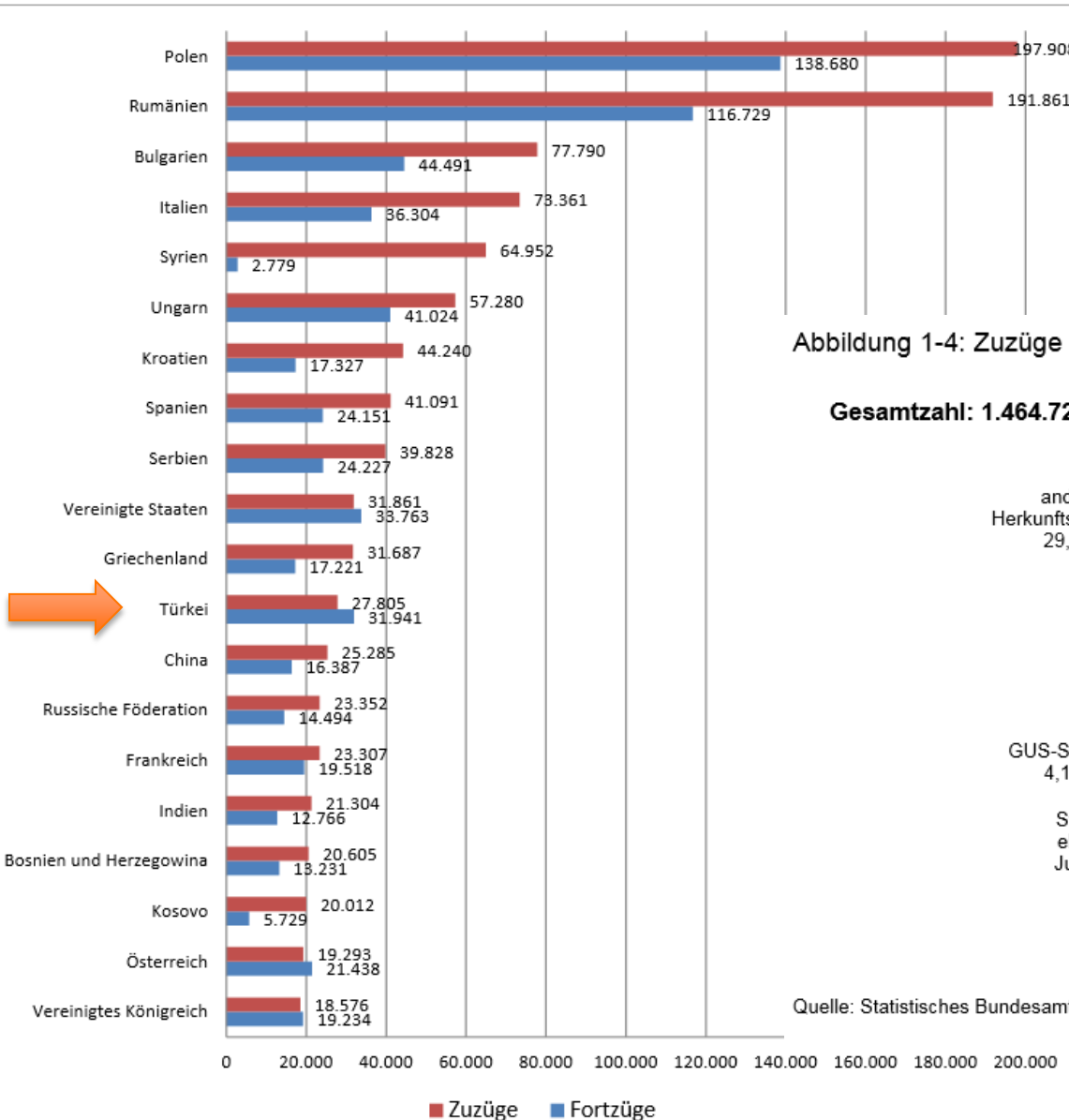
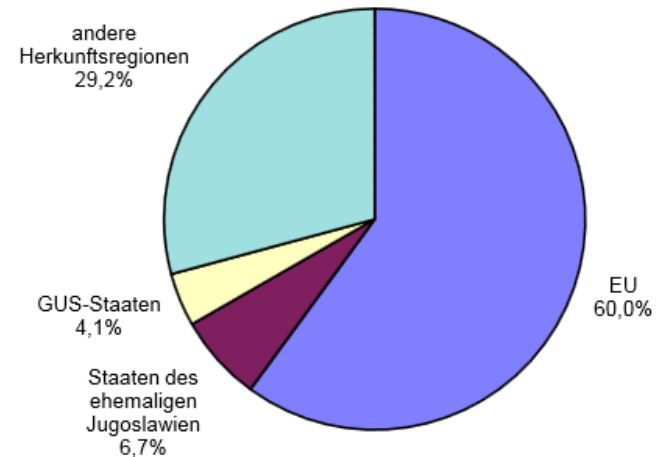


Abbildung 1-4: Zuzüge im Jahr 2014 nach ausgewählten Herkunftsregionen

Gesamtzahl: 1.464.724



Quelle: Statistisches Bundesamt

Bevölkerungszahlen nach Bundesländern 2014

Bevölkerungszahlen 2013 und 2014 nach Bundesländern

Bundesland	Bevölkerung am		Veränderung insgesamt	
	31.12.2013	31.12.2014		
	in 1 000		in 1 000	in %
Baden-Württemberg	10 631,3	10 716,6	85,1	0,8
Bayern	12 604,2	12 691,6	87,3	0,7
Berlin	3 421,8	3 469,8	48,0	1,4
Brandenburg	2 449,2	2 457,9	8,7	0,4
Bremen	657,4	661,9	4,5	0,7
Hamburg	1 746,3	1 762,8	16,4	0,9
Hessen	6 045,4	6 093,9	48,5	0,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 596,5	1 599,1	2,6	0,2
Niedersachsen	7 790,6	7 826,7	36,2	0,5
Nordrhein Westfalen	17 571,9	17 638,1	66,2	0,4
Rheinland-Pfalz	3 994,4	4 011,6	17,2	0,4
Saarland	990,7	989,0	- 1,7	- 0,2
Sachsen	4 046,4	4 055,3	8,9	0,2
Sachsen-Anhalt	2 244,6	2 235,5	- 9,0	- 0,4
Schleswig-Holstein	2 816,0	2 830,9	14,9	0,5
Thüringen	2 160,8	2 156,8	- 4,1	- 0,2
Deutschland	80 767,5	81 197,5	430,1	0,5
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin-West)	64 848,1	65 223,1	375,0	0,6
Neue Länder (ohne Berlin Ost)	12 497,5	12 504,6	7,1	0,1

- Anstiege für 2015 noch nicht erhoben
- Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen Bevölkerungszunahme in 2014
- Höchste Zunahme Berlin mit 1,4%
- Gefolgt von Hamburg, Hessen, Baden-Württemberg < 1%

Statistisches Bundesamt - **Pressemitteilung Nr. 353 vom 24.09.2015**
https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/09/PD15_353_12411.html

2015 – Zusätzliche Kategorien – Flüchtlinge Zugänge von Asylsuchenden im EASY-System

Jahr 2015	insgesamt	
		1.091.894
1	Syrien	428.468
2	Afghanistan	154.046
3	Irak	121.662
4	Albanien	69.426
5	Kosovo	33.049

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/09/PD15_353_12411.html (06.01.2016)

- Für 2015 wird der Schätzung zufolge ein Saldo von **mindestens + 900 000 Personen** erwartet.
- Der Wanderungssaldo läge damit nicht nur über dem Ergebnis des Vorjahres mit + 550 000 Personen
- sondern sogar über dem bisherigen Rekordwert des Jahres 1992 mit knapp + 800 000 Personen.

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/01/PD16_032_12411.html

Pressemitteilung Nr. 032 vom 29.01.2016

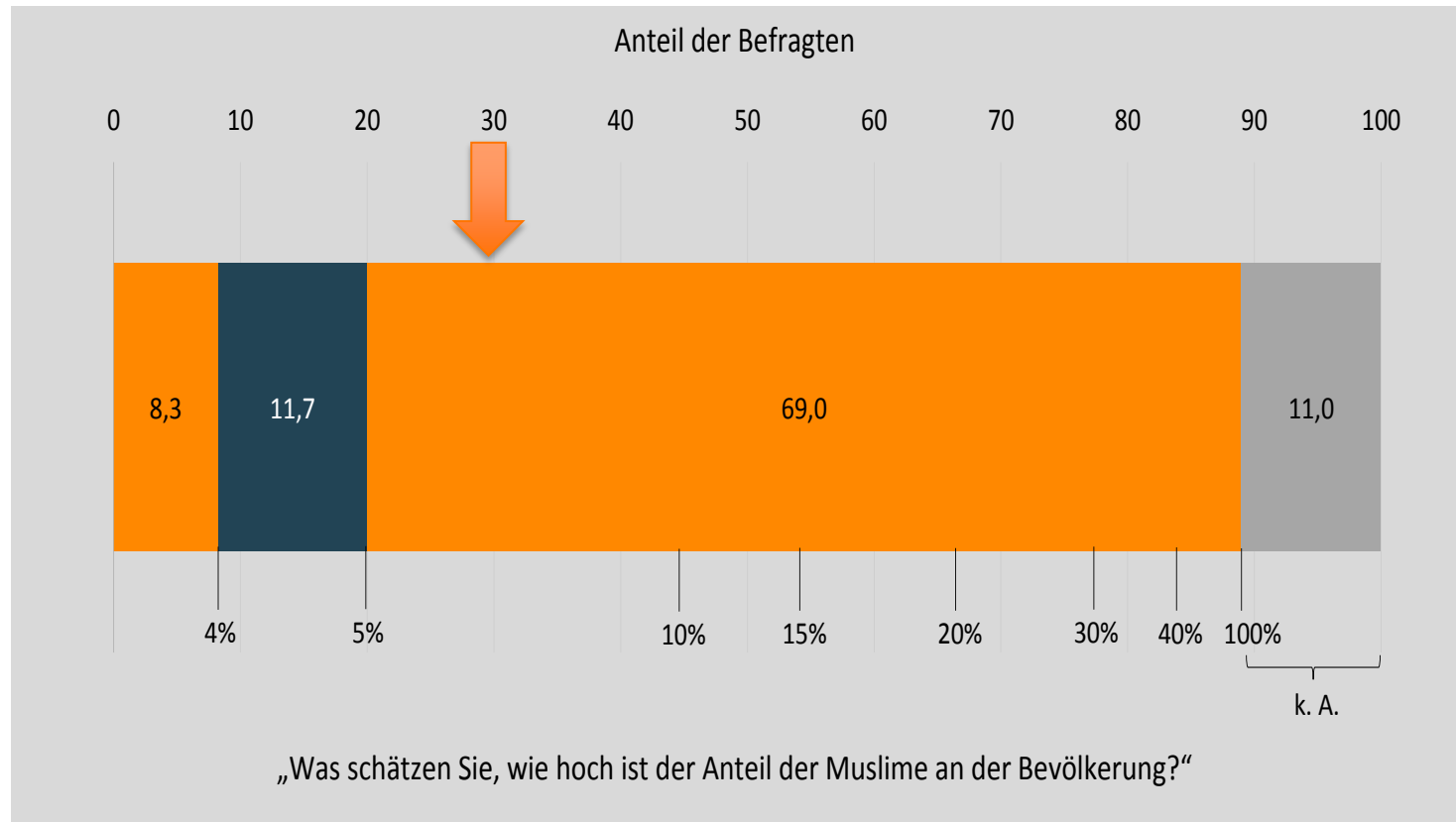
Überschätzung des muslimischen Bevölkerungsanteils

ca. 4 - 4,2
Millionen
Muslime,

davon die Hälfte
deutsche
Staatsbürger

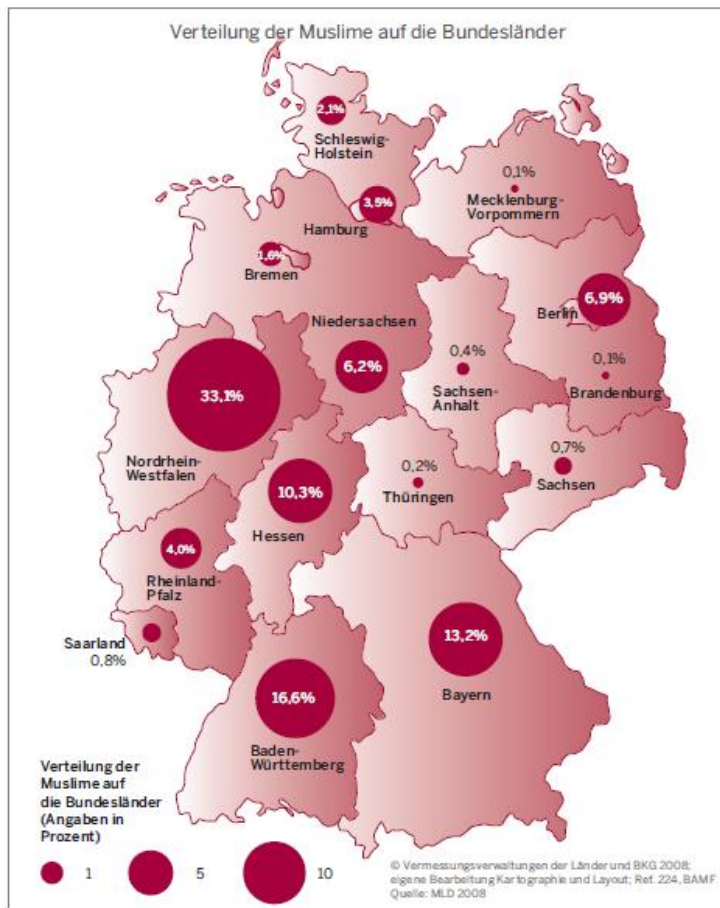
Und knapp die
Hälfte unter 25

Quelle:
MLD 2009.



Zusammengefasst: Wer ist wer? Wer ist wir? Deutsche, Migranten, Ausländer, Deutsche mit MH?

Abbildung 1-1: Räumliche Verteilung der Muslime in Deutschland



- 81,9 Millionen Einwohner

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/01/PD16_032_12411.htm

- Davon ca. 16,5 Millionen mit Migrationshintergrund; 20,3%
- Davon ca. 9,2 Millionen Deutsche
- Und ca. 7,3 Millionen Ausländer

Migrationsbericht 2014: Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung vom 06.01.2015

- Alte Bundesländer: 96,6 %
- Neue Bundesländer: 3,4 %

Destatis: Statistisches Bundesamt Deutschland. Pressemitteilung Nr. 402 vom 14.11.2014

- Bevölkerungsanstieg 2015 (+ 900.000)

2.

Ambivalentes Deutschland

Zentrale Aufnahmeländer Europas im Vergleich 2015

Aufnahmeland	Flüchtlingszahlen	Bevölkerungsgröße	Quote
Schweden	180.000	10 Mio	ca. 1,8%
Deutschland	1.100.000	82 Mio	ca. 1,25%
Österreich	95.000	8,5 Mio	ca. 1,12%
Norwegen	30.000	5,18 Mio	ca. 0,58%
Niederlande	60.000	17 Mio	ca. 0,35%
Dänemark	20.000	5,69 Mio	ca. 0,35%
Italien	150.000	61,6 Mio	ca. 0,24%
Frankreich	60.000	66 Mio	ca. 0,09%
Großbritannien	30.000	64 Mio	ca. 0,05%
Spanien	17.000	46,4 Mio	ca. 0,04%
Polen	2.000	38,4 Mio	ca. 0,005%

Anschläge in Deutschland – 2015 – vierfacher Anstieg

2015

- Zeitraum 1.1.2015 – 31.12.2015:
3.600 Straftaten im Zusammenhang
mit der Asylthematik

https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Namensbeitrag/2015/12/2015-12-21-de_maiziere-bild.html

- Davon waren 1027 direkt auf die
Unterkünfte und ihre Bewohner
gerichtet

<http://www.bento.de/politik/angriffe-auf-asylbewerberheime-warum-die-aufklaerungsquote-so-gering-ist-315239/#refspn>

- Knapp 3 mal pro Tag werden in
Deutschland Flüchtlinge und ihre
Unterkünfte Ziel von rechter Gewalt.

Hetze und Gewalt gegen Flüchtlinge

2014

Rassistische Gewalt und Hetze gegenüber
Flüchtlingen sind in Deutschland alltäglich



77 Übergriffe
auf Flüchtlinge



35 Brandanschläge
auf Unterkünfte



118 Sachbeschädigungen
an Unterkünften



256 Flüchtlingsfeindliche
Kundgebungen/
Demonstrationen

Statistisch gesehen ...

... finden jede Woche drei Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte statt

... werden jeden Monat mehr als sechs tätliche Übergriffe auf Flüchtlinge
verübt

Quelle: »Rechte Hetze gegen Flüchtlinge - Eine Chronik der Gewalt« abrufbar auf mut-gegen-rechte-gewalt.de

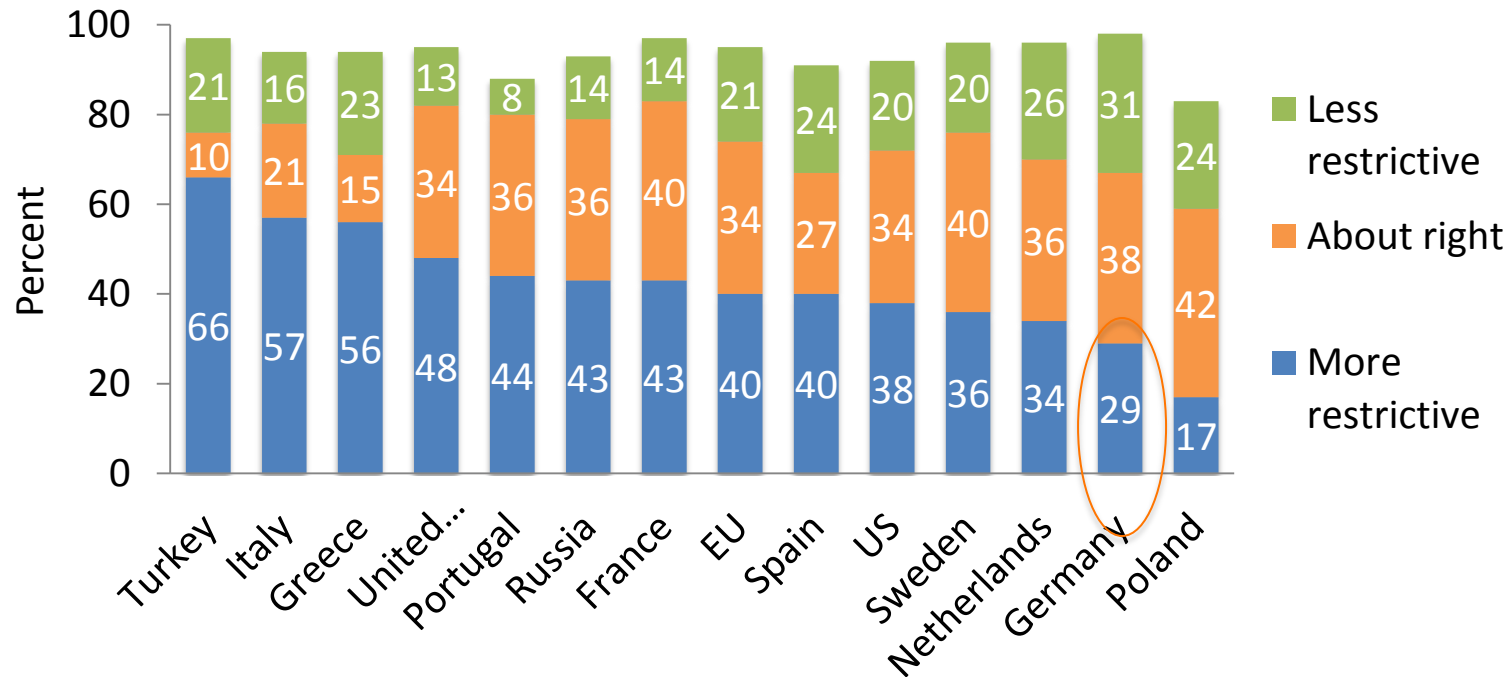
GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT

Flüchtlingspolitik zwischen Offenheit und Restriktion 2014

National Refugee Policies Should be...



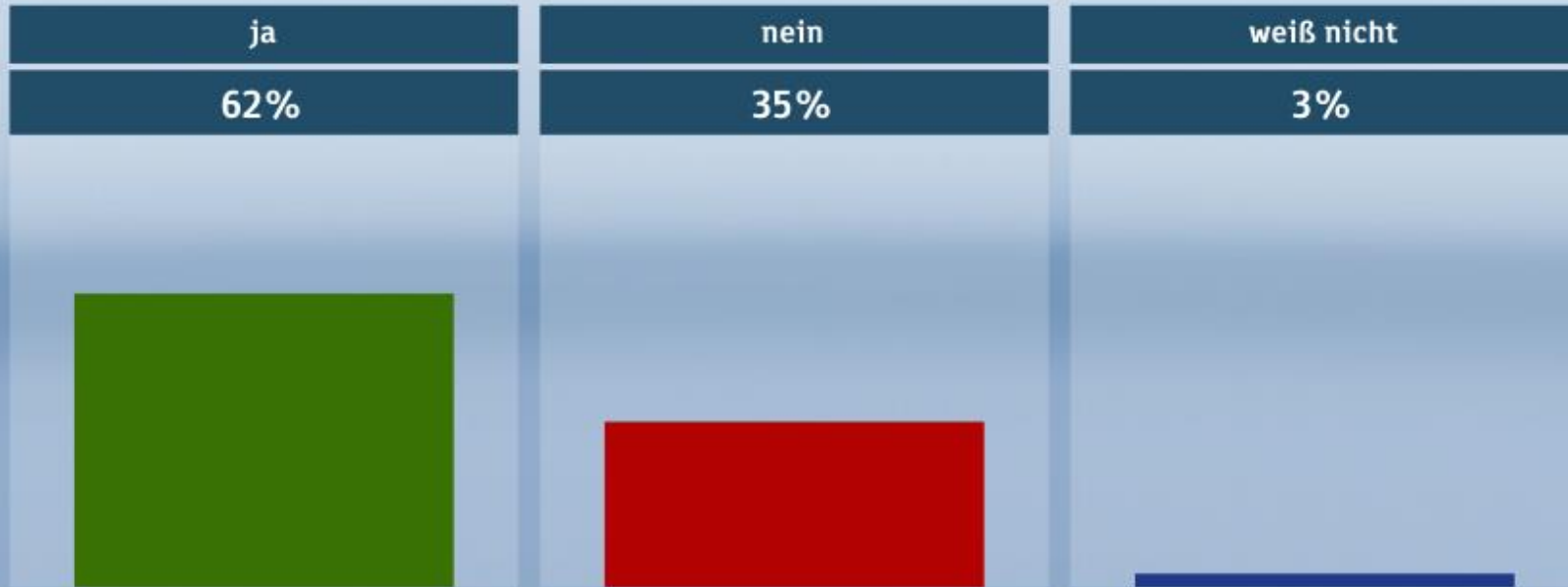
Q28: And how about refugees? Do you think that [COUNTRY]'s policies towards refugees...

ZDF-Politbarometer: Optimismus Anfang September

**Kann Deutschland so viele Flüchtlinge
verkraften?**

Politbarometer

11.09.2015



Quelle: ZDF

Angstverlauf Oktober

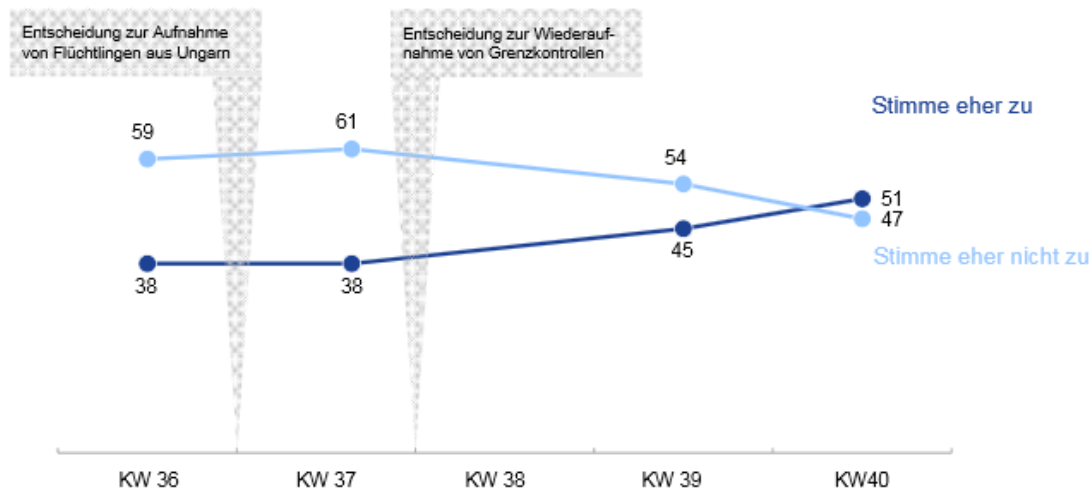
ARD-DeutschlandTREND: Oktober 2015



Meinungen zum Flüchtlingszuzug

„Es macht mir Angst, dass so viele Flüchtlinge zu uns kommen.“

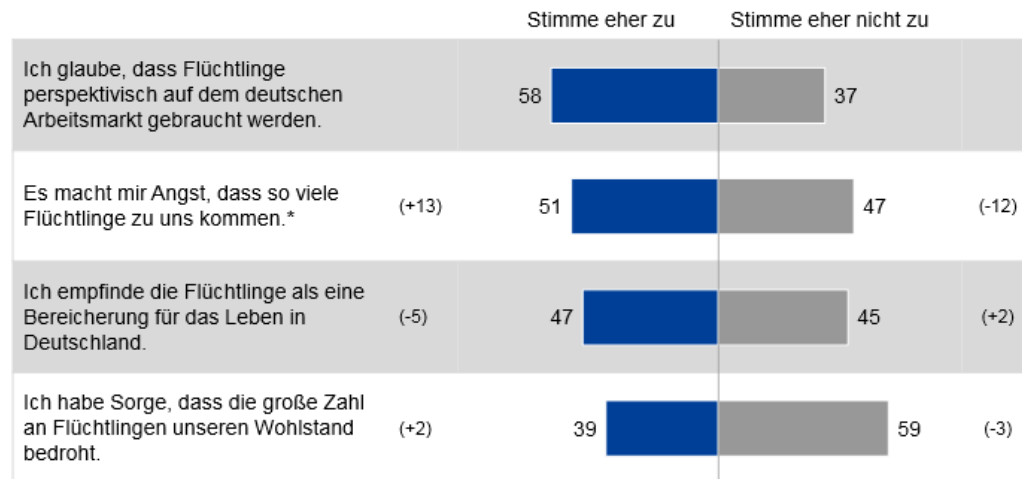
Zeitverlauf September/Oktober



Frage: Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen zum Thema „Flüchtlinge“. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie diesen eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

Ambivalente Aussagen Oktober

ARD-DeutschlandTREND: Oktober 2015
Meinungen zum Flüchtlingszuzug



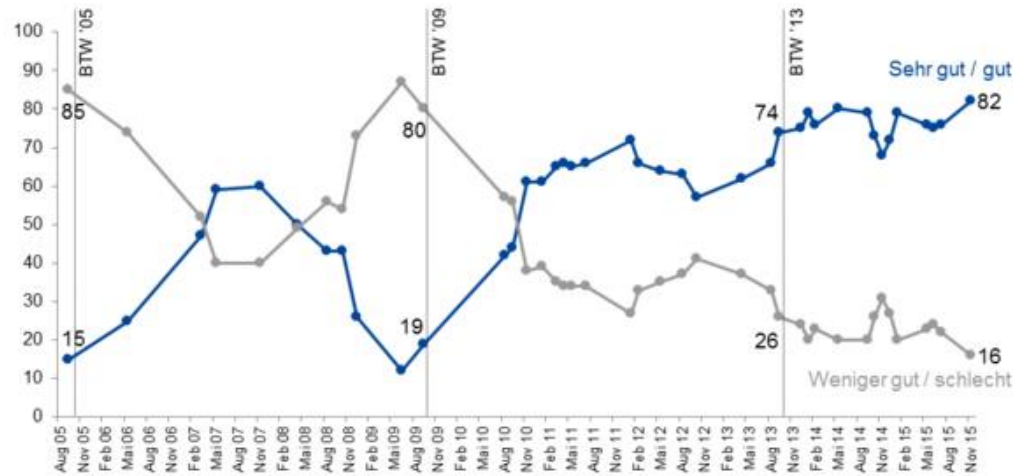
Frage: Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen zum Thema „Flüchtlinge“. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie diesen eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland / Angaben in Prozent
Angaben in Klammern: Vergleich zum 24. September 2015 / *Vergleich zum 3. September 2015
Fehlende Werte zu 100%: Weiß nicht / keine Angabe

Bewertung der wirtschaftlichen Lage auf rekordhoch November

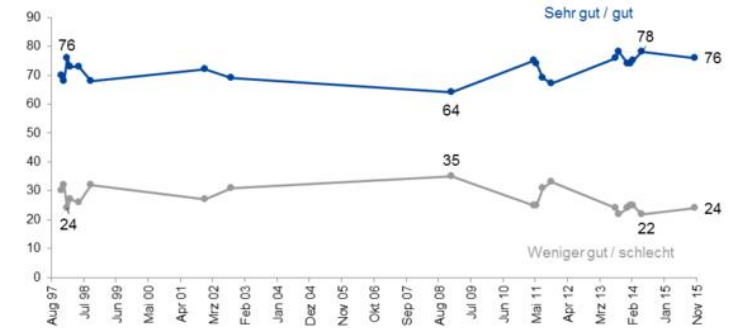
ARD-DeutschlandTREND: November 2015

Bewertung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland
Zeitverlauf



ARD-DeutschlandTREND: November 2015

Bewertung der eigenen wirtschaftlichen Lage
Zeitverlauf



Frage: Wenn Sie jetzt an Ihre eigene wirtschaftliche Situation denken, ist Ihre persönliche wirtschaftliche Situation...?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland / Angaben in Prozent
Fehlende Werte zu 100%; Weiß nicht / keine Angabe



Frage: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Deutschland? Ist sie Ihrer Meinung nach...?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland / Angaben in Prozent
Fehlende Werte zu 100%; Weiß nicht / keine Angabe



Prognosen aus der Wirtschaft



Suchen auf n-tv.de

Frankfurter Allgemeine

Deutsche-Bank

Home Politik Wirtschaft Börse Sport

manager magazin

Als Startseite festlegen

ÜBER UNS DAS MAGAZIN KÖPFE UNTERNEHMEN POLITIK FINANZEN IMMOBILIEN KARRIERE LIFESTYLE

Home • Politik • Konjunktur • Deutschland braucht die Flüchtlinge

Deutsche-Bank-Chefvolkswirt

„Flüchtlinge sind das Beste für D

Der Chefvolkswirt der Deutschen Bank wagt eine Prognose: In den kommenden Jahren könnten jeweils eine Million Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Eine einmalige Chance für Deutschland, findet er.

09.12.2015, von PHILIP PLICKERT

WIRTSCHAFT



Montag, 09. November 2015

Wirtschaftsprognose der OECD Flüchtlinge kurbeln deut

Deutschland gibt mehr Geld aus für Flüchtlinge. Auch deshalb sieht die OECD Deutschland optimistischer, dagegen ist die Organisation pessimistischer, insbesondere mit Blick auf China.

27.12.2015 Migranten in Deutschland

Flüchtlinge - das Fundament für ein zweites Wirtschaftswunder

Von Henrik Müller 6.321



Herausforderung und glückliche Fügung zugleich: Ankommende Flüchtlinge auf dem Hauptbahnhof in München

ARD-DeutschlandTREND: Januar 2016



Wichtigste politische Themen: worum soll sich Bundesregierung in 2016 kümmern?

(Zusammenfassung des wichtigsten und zweitwichtigsten Themas)

Flüchtlinge / Asyl / Zuwanderung / Integration	73
Arbeit / Beschäftigung	10
Wirtschaft	8
Frieden allgemein, in Syrien/Naher Osten etc.	6
EU / Europa / Euro(-krise) / Griechenland	6
Bildung	5
Innere Sicherheit / Terror(-gefahr)	4
Klima / Umwelt	4
Rente (-npolitik) / Rentner / ältere Menschen	4
Deutsches Volk, eigenes Volk/Bürger	4
...	...

**Arbeit und
Beschäftigung
signifikant
weniger
relevant**

Frage: Welches ist Ihrer Meinung nach das wichtigste politische Thema, um das sich die Bundesregierung in diesem Jahr kümmern sollte? Und welches ist das zweitwichtigste?

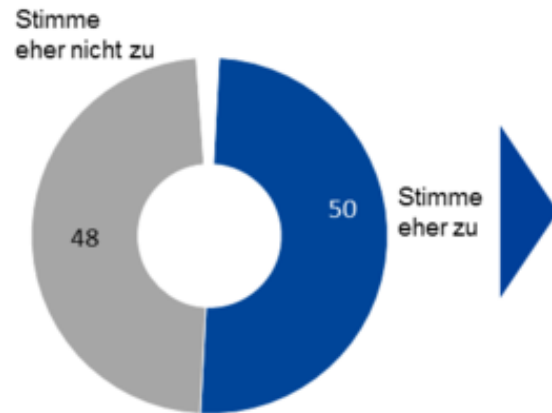
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland / Angaben in Prozent
Fehlende Werte: sonstige Themen / weiß nicht / keine Angabe

Gründe für die Angst

ARD-DeutschlandTREND: November 2015

ARD¹

„Es macht mir Angst, dass
viele Flüchtlinge zu
uns kommen.“



„Gründe für Angst“

Ja, befürchte ich

rechte Parteien an Zulauf gewinnen	87
die Verschuldung der öffentlichen Haushalte steigt	85
die Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt größer wird	79
die Kosten für Unterbringung und Versorgung zu hoch sind	78
der Einfluss des Islam in Deutschland zu stark wird	78
die Zahl der Straftaten zunimmt	76
die Terrorgefahr in Deutschland steigt	75
der Einfluss fremder Kulturen in Deutschland zu stark wird	69
der Wohlstand in Deutschland bedroht wird	53
die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt größer wird	49

Frage: Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen zum Thema „Flüchtlinge“. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie diesen eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

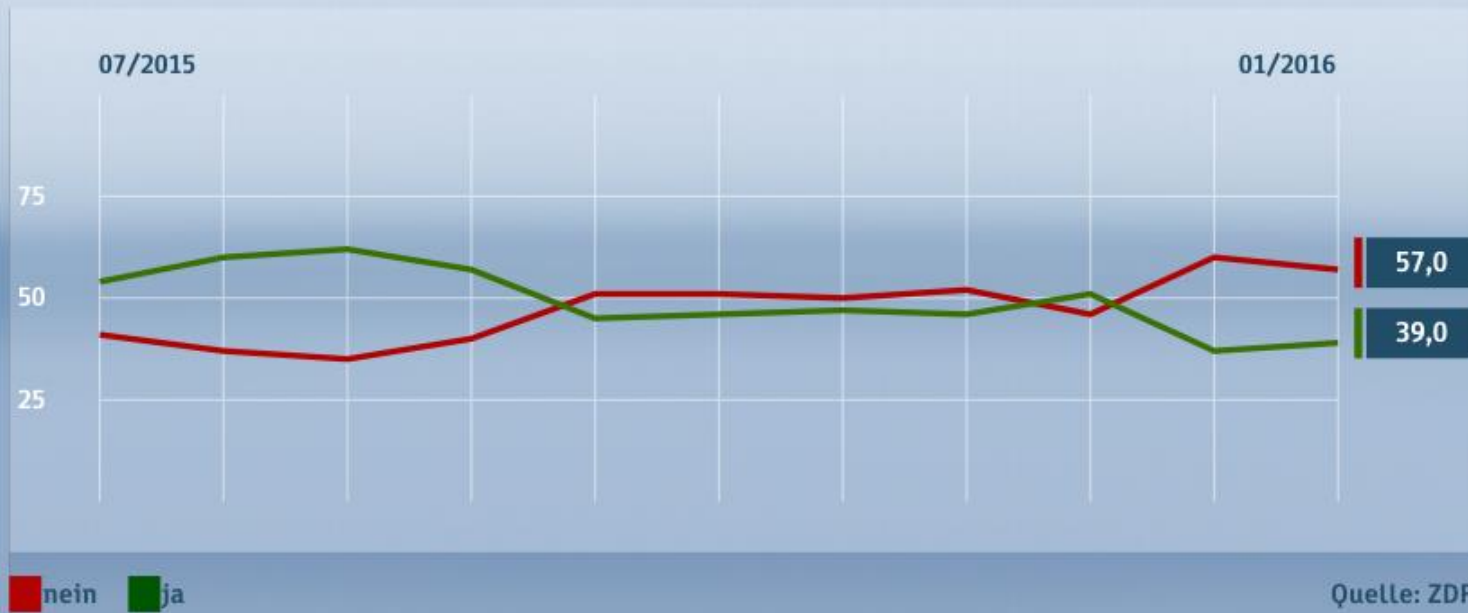
> **Nachfrage bei Personen, die Angst äußern:** Ich möchte jetzt gerne wissen, was Ihnen genau Angst macht, wenn viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Befürchten Sie, dass... oder befürchten Sie das nicht?

Mehrheit pessimistisch Januar 2016

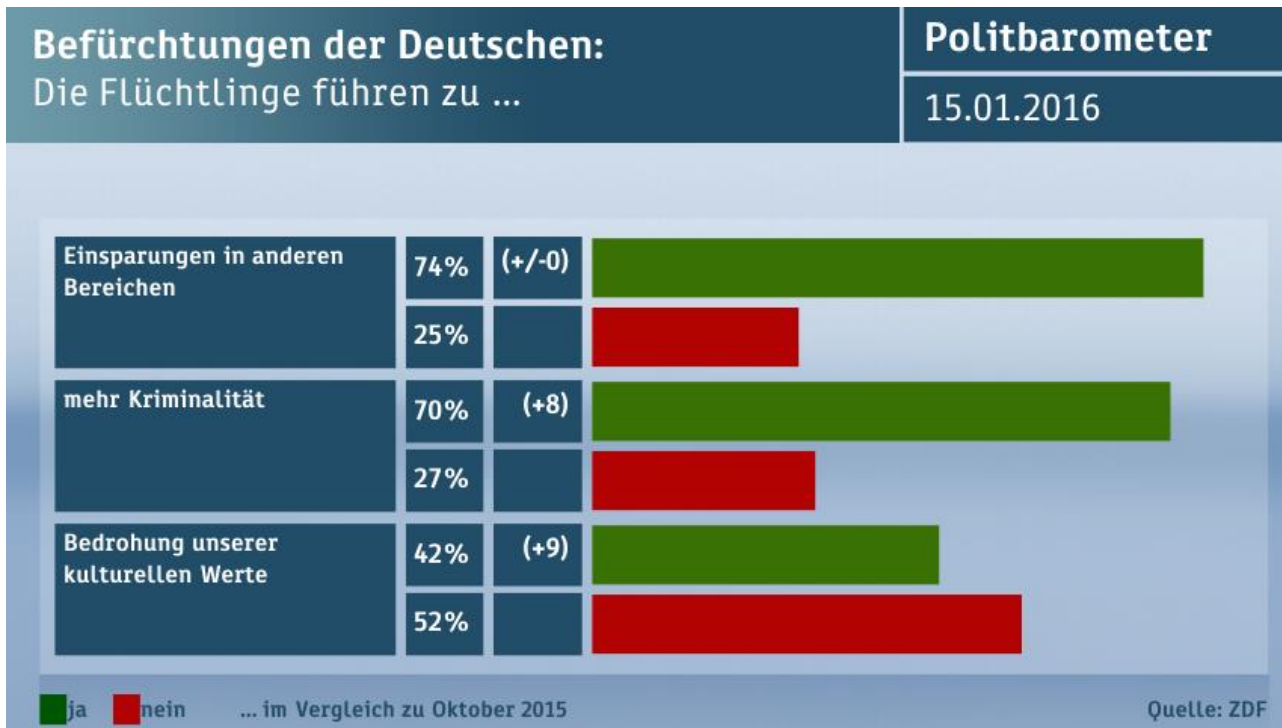
Kann Deutschland die vielen Flüchtlinge
verkräften?

Politbarometer

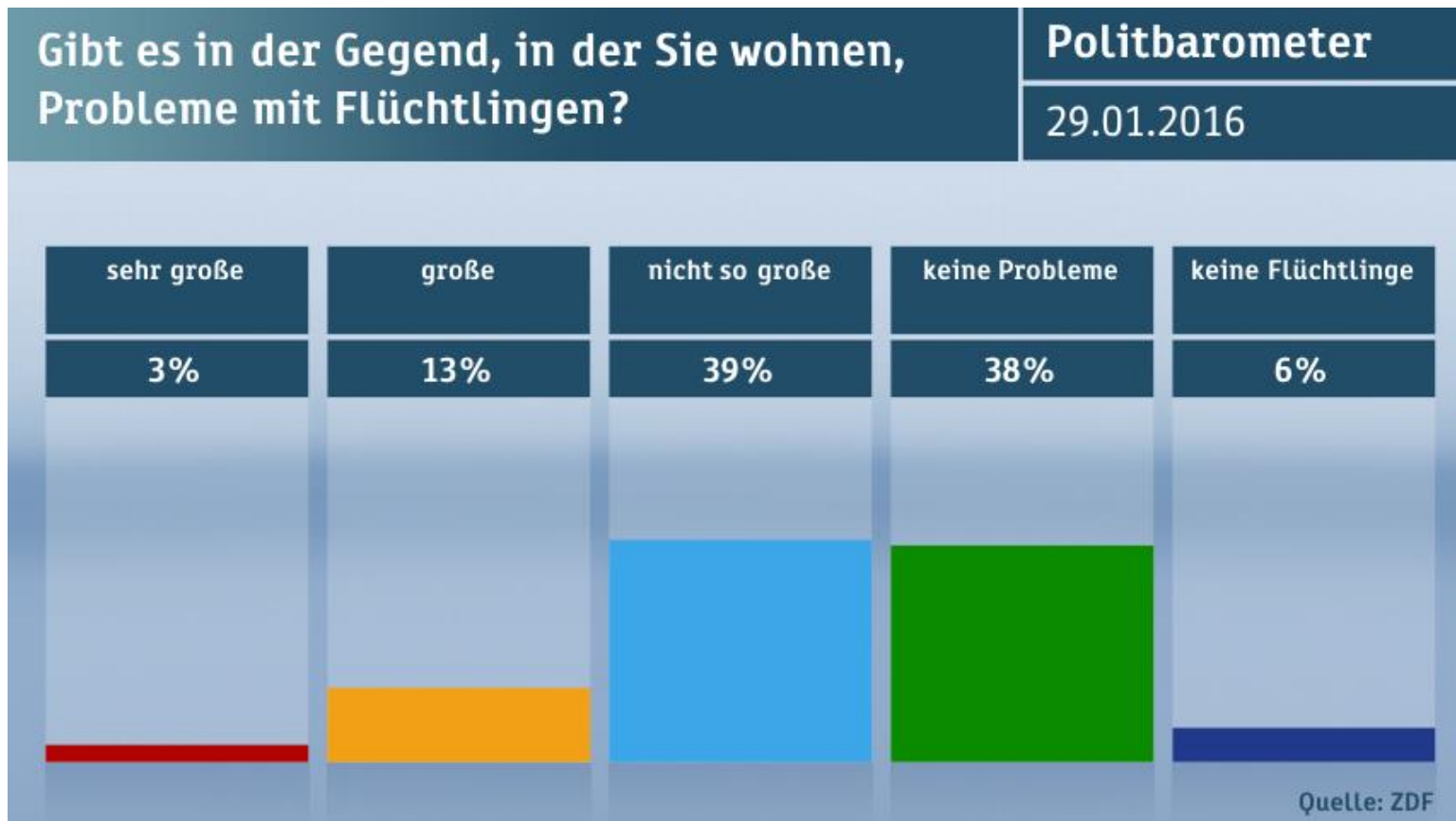
29.01.2016



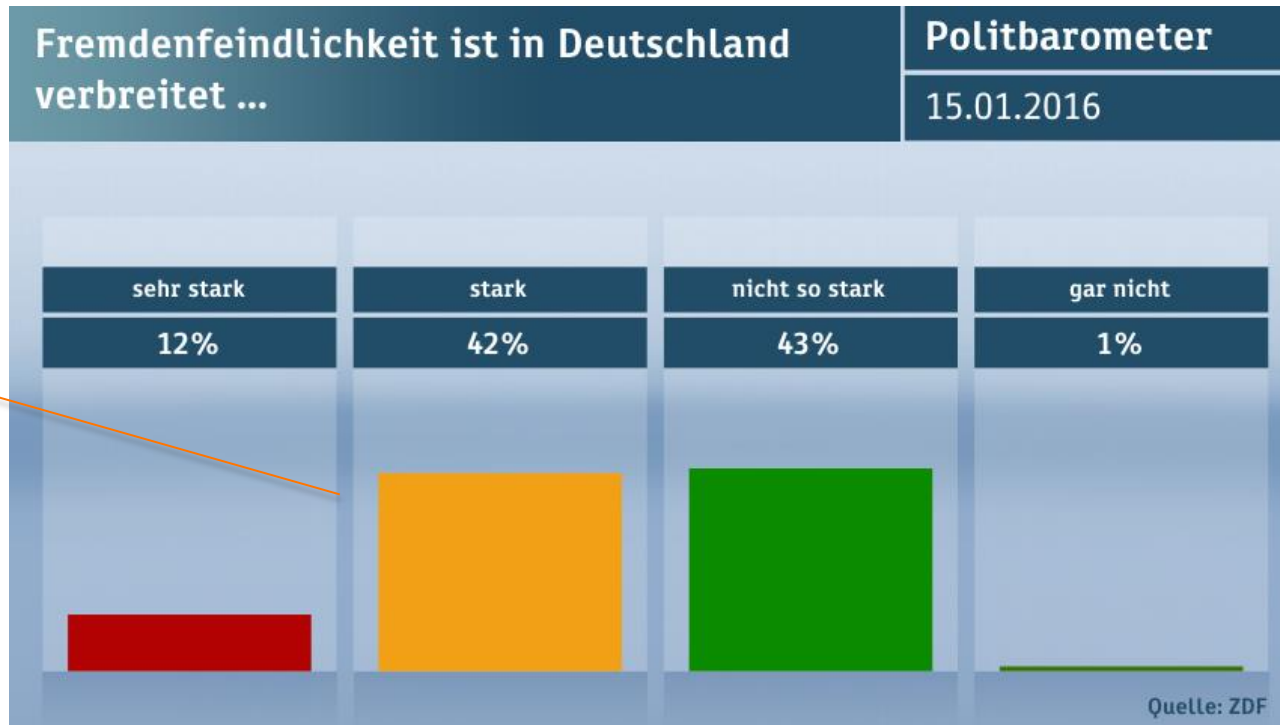
Kulturangst steigt



Deutliche Mehrheit sieht keine konkreten Probleme mit Flüchtlingen

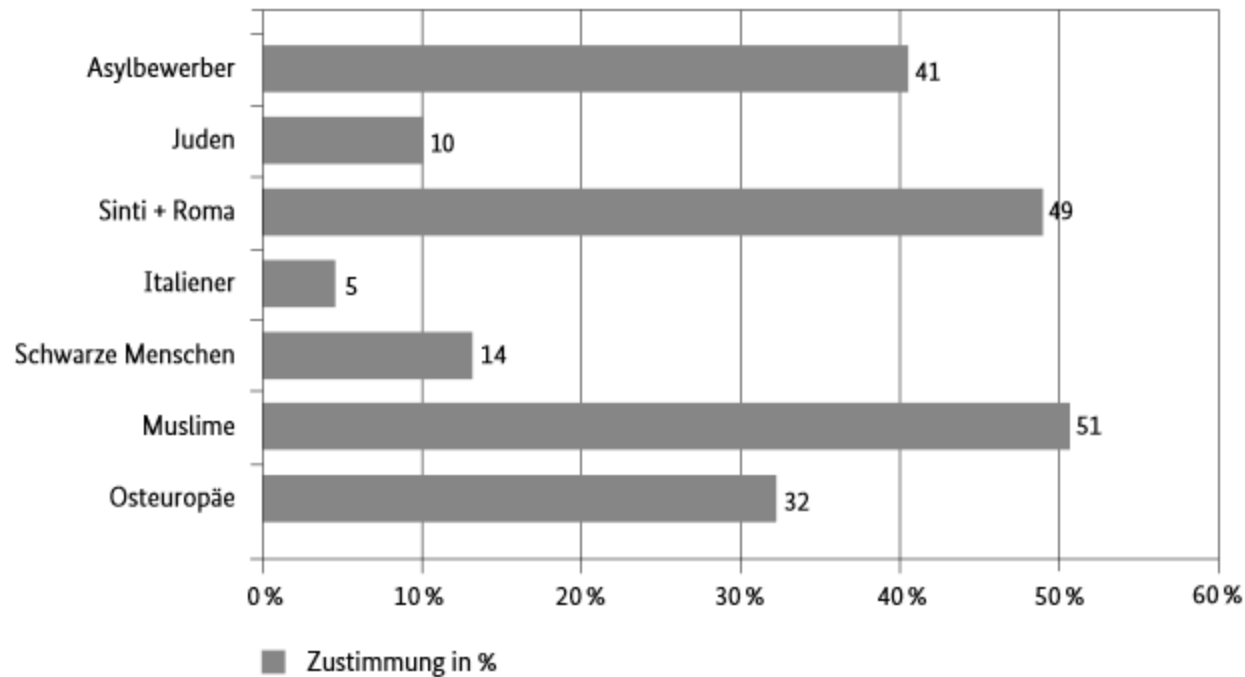


„Fremdenfeindlichkeit ist in Deutschland verbreitet“



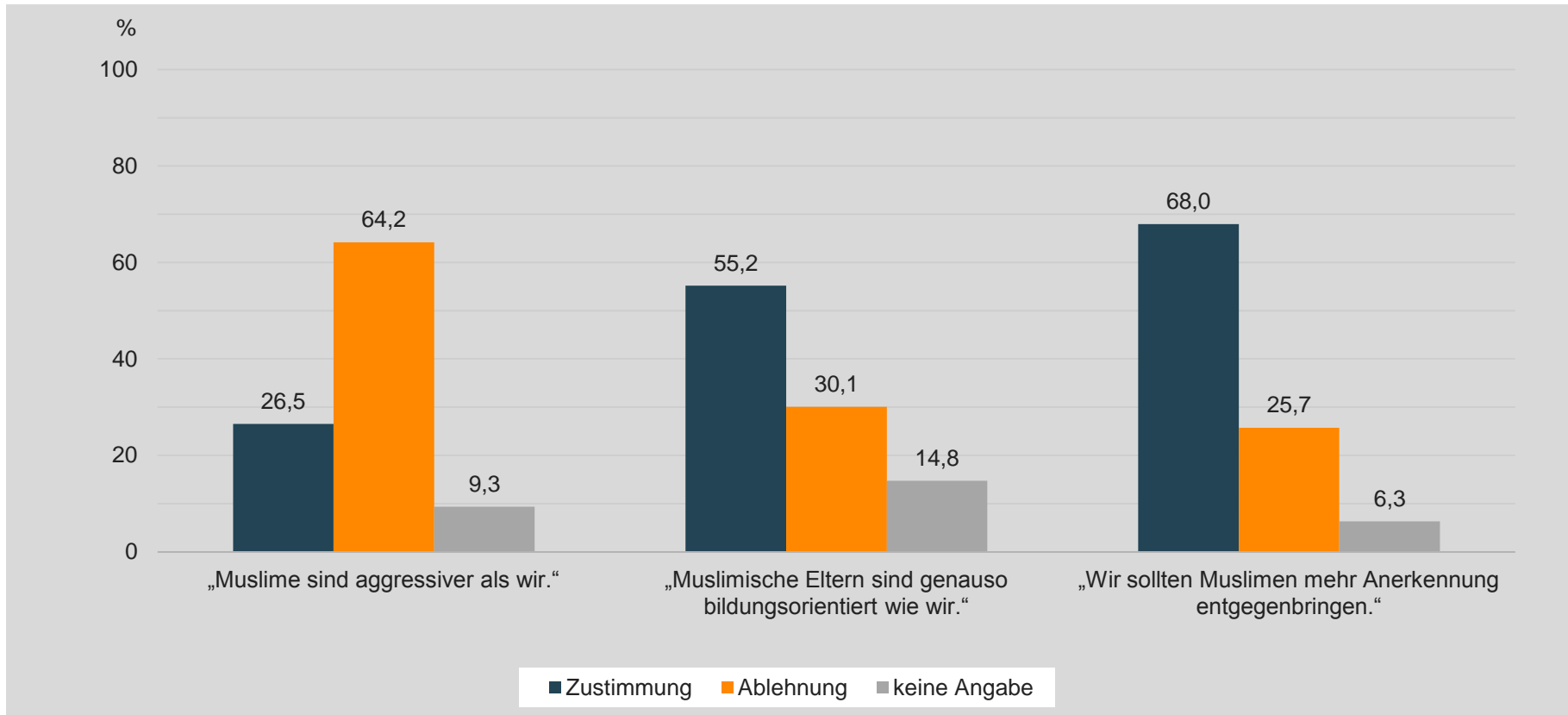
Visible Minorities: Ausgrenzung begründet mit Fehlverhalten der abgewerteten Gruppe

Gibt es Ihrer Meinung nach unter diesen Bevölkerungsgruppen welche, die durch ihr Verhalten Feindseligkeit bei der Allgemeinheit hervorrufen?



Zwischen Gleichgültigkeit und Ablehnung. Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma.
 Expertise für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes
 Zentrum für Antisemitismusforschung Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e.V., 2014, S.78.

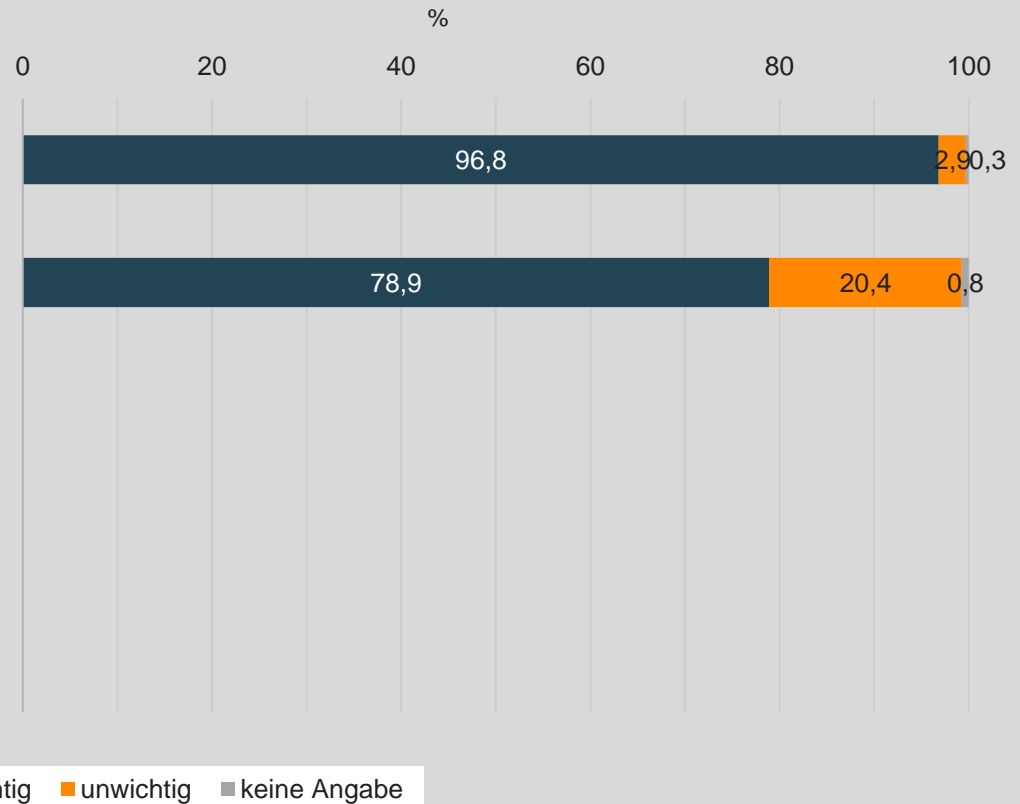
Flankiert durch Exklusion aus dem nationalen Kollektiv



Narrationen des Deutschseins

Erlernbare/erreichbare Merkmale wichtiges Kriterium des Deutschseins
Offenes Verständnis von Staatsbürgerschaft

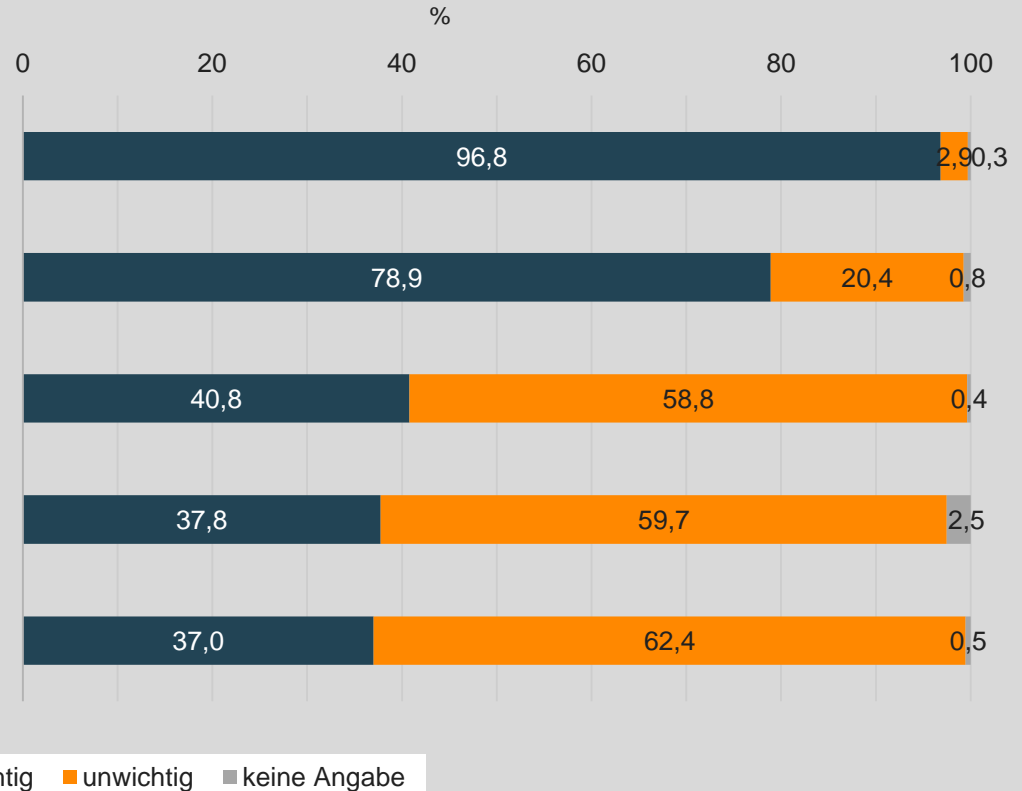
Welche Kriterien sind für Bevölkerung wichtig oder unwichtig um Deutsche/r zu sein? (in Prozent)



Narrationen des Deutschseins

Aber: Geschlossenes Verständnis von Staatsbürgerschaft
immer noch bedeutend

Welche Kriterien sind für Bevölkerung wichtig oder unwichtig um Deutsche/r zu sein? (in Prozent)



I - Narrative Exklusion kann auch zu Verwehrung von Partizipation führen

Islamfeindschaft und Islamkritik
(in Prozent)

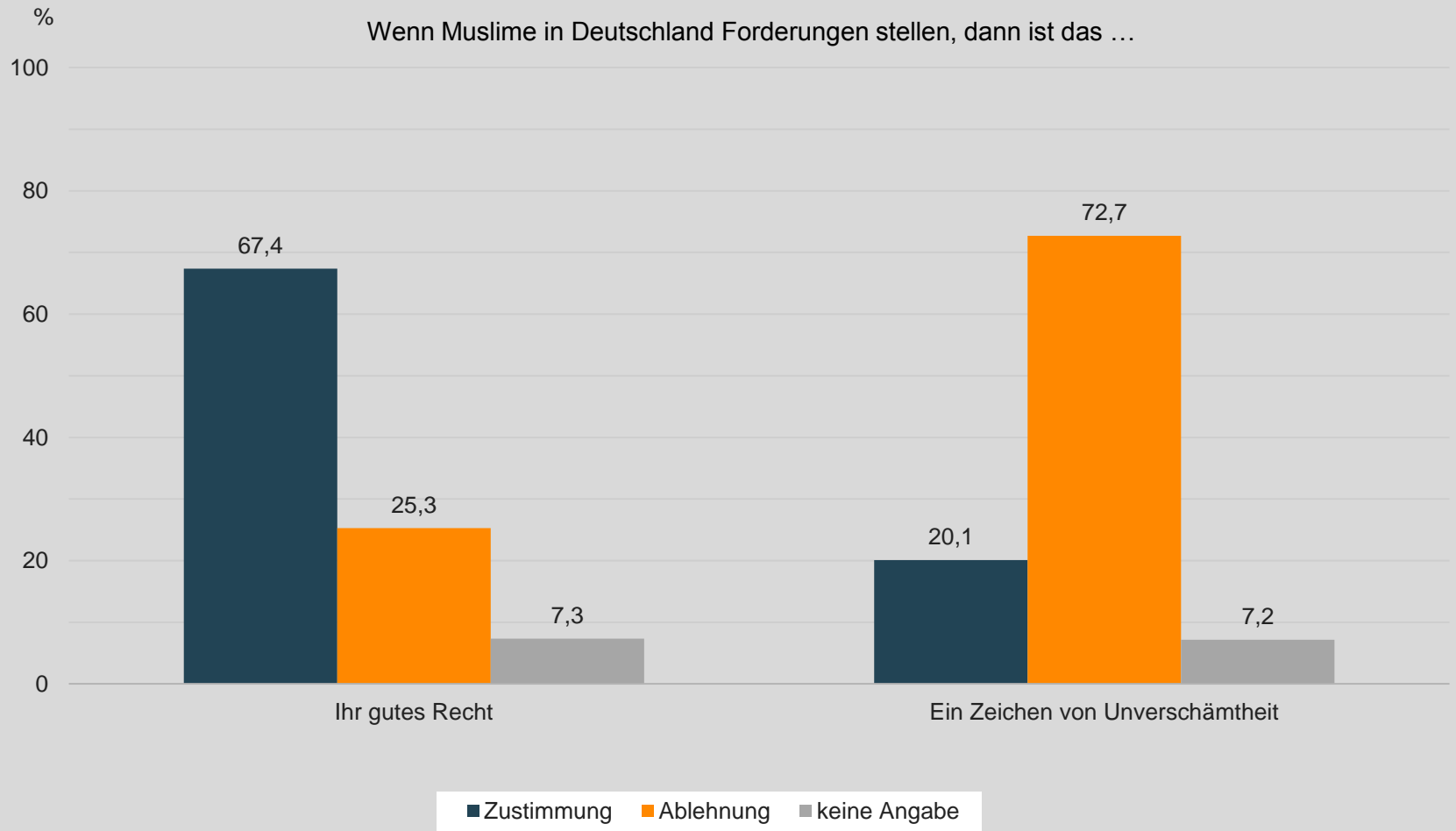
Tabelle 3.3.1

	Lehne völlig ab %	Lehne überwiegend ab %	Stimme teils zu/teils nicht zu %	Stimme überwiegend zu %	Stimme voll und ganz zu %
Islamfeindschaft					
01 Die islamische Welt ist rückständig und verweigert sich den neuen Realitäten.	5	9,8	27,8	30	27,5
02 Der Islam ist eine archaische Religion, unfähig sich an die Gegenwart anzupassen.	5,7	10,8	27,2	29,4	26,9
03 Ich denke, dass die Nähe von Islam und Terrorismus schon im Islam selber und seinen aggressiven Seiten angelegt ist.	11	14,7	27,7	25,6	21
04 Jegliche Kritik von Vertretern des Islam an der westlichen Welt ist übertrieben und ungerechtfertigt.	9,9	15,9	29,8	25,3	19,1
05 Muslime und ihre Religion sind so verschieden von uns, dass es blauäugig wäre, einen gleichen Zugang zu allen gesellschaftlichen Positionen zu fordern.	6,5	10,7	25,8	30,1	27
Islamkritik					
06 Die strikte Trennung von Staat und Kirche ist eine westliche Errungenschaft, die auch in vielen islamisch geprägten Ländern ein Fortschritt wäre.	3,4	5,5	20,3	30,9	40
07 Obwohl einige Frauen freiwillig ein Kopftuch tragen, sollte man nicht übersehen, dass es für einige auch Zwang bedeutet.	2,5	5	20,2	33,6	38,8
08 Der vom Islam vorgeschriebenen rigiden Geschlechtertrennung sollte – ob im Gesundheitswesen oder Sportunterricht – nicht nachgegeben werden.	4,3	7,7	20,8	29,9	37,3
09 Unsere Unterstützung sollte denjenigen liberalen Moslems gelten, die sich von der fundamentalistischen Auslegung des Islams distanzieren.	2,5	5,5	21,6	32	38,4
10 Universelle Menschenrechte und gewisse Rechtsnormen sollten immer über religiösen Geboten stehen.	2,6	4,3	18,9	25,7	48,4

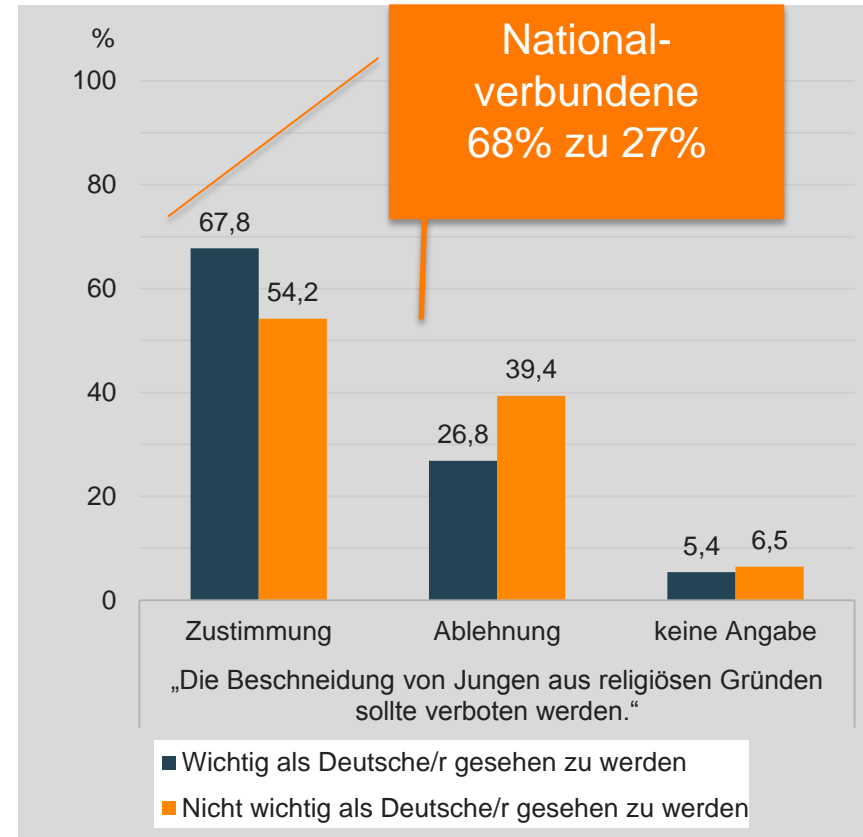
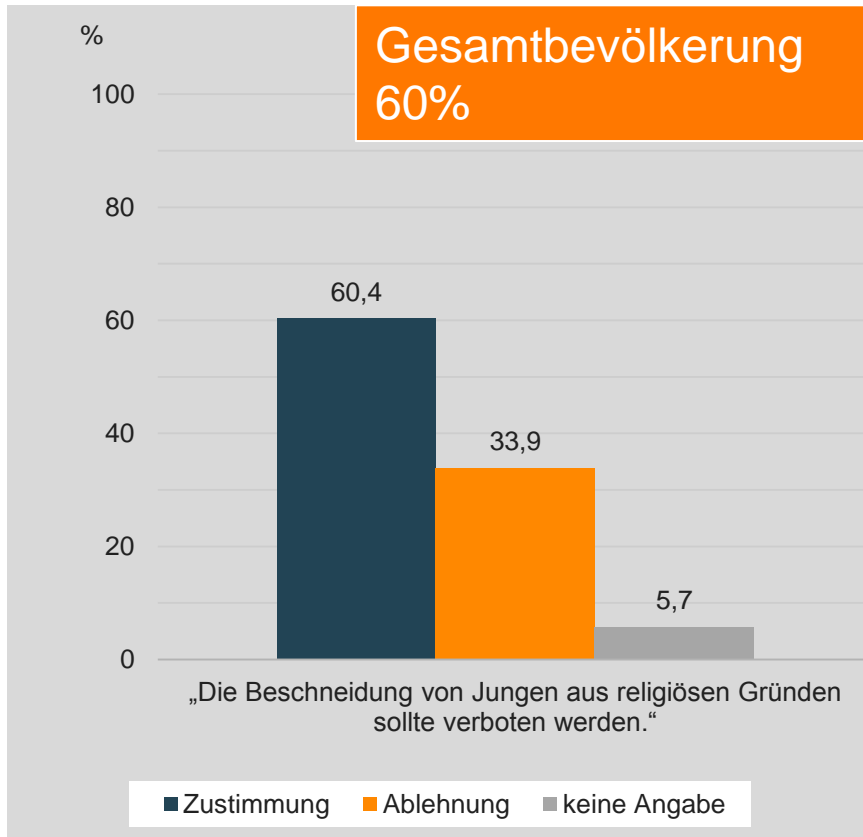
57,1%
Gegen
gleichen
Zugang zu
Positionen
bei
Muslimen

Abstrakte Anerkennung von Teilhaberechten hoch

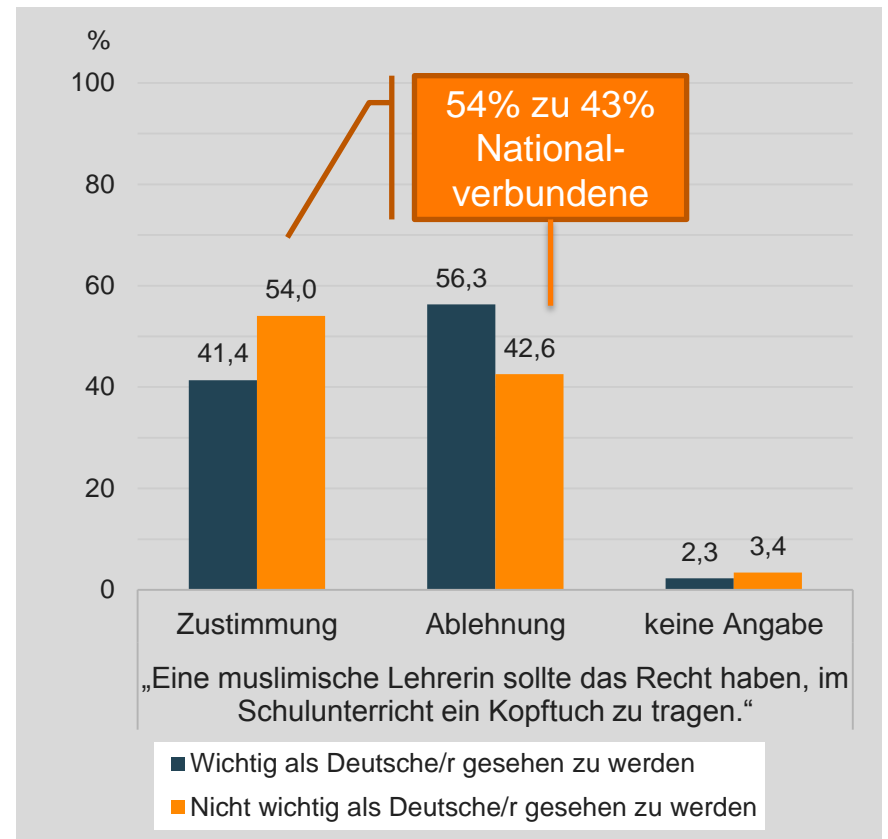
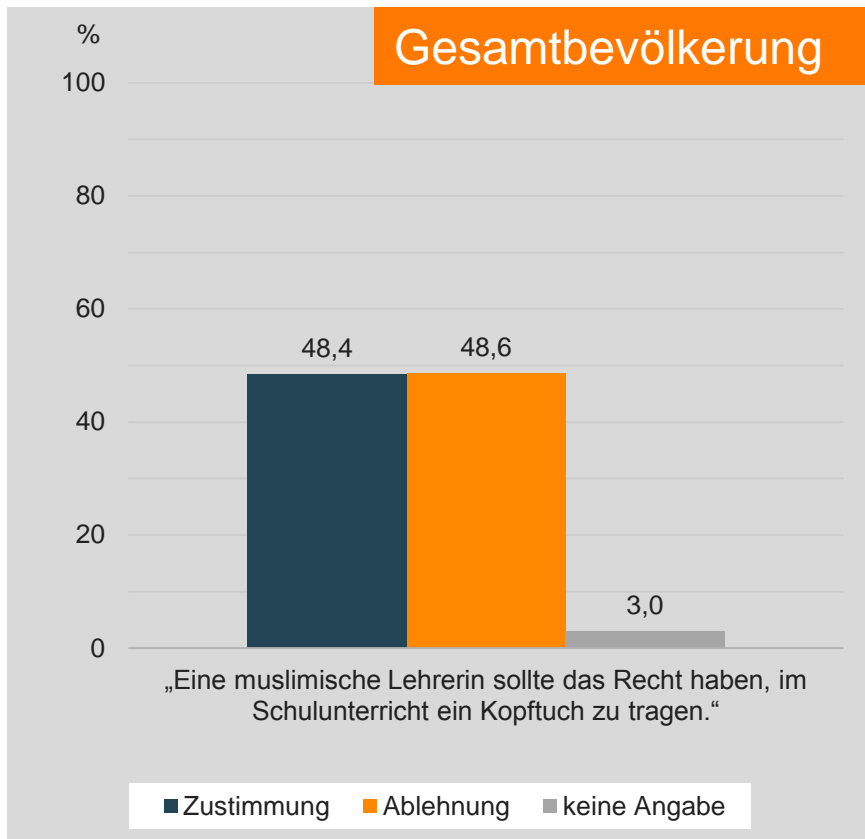
Wenn Muslime in Deutschland Forderungen stellen, dann ist das ...



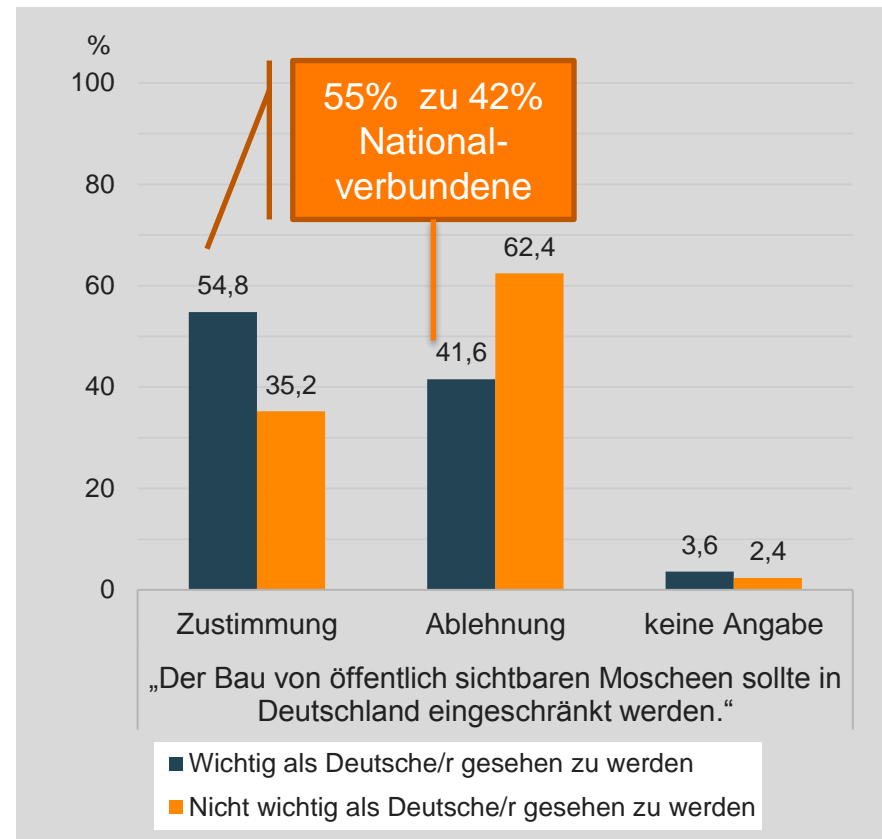
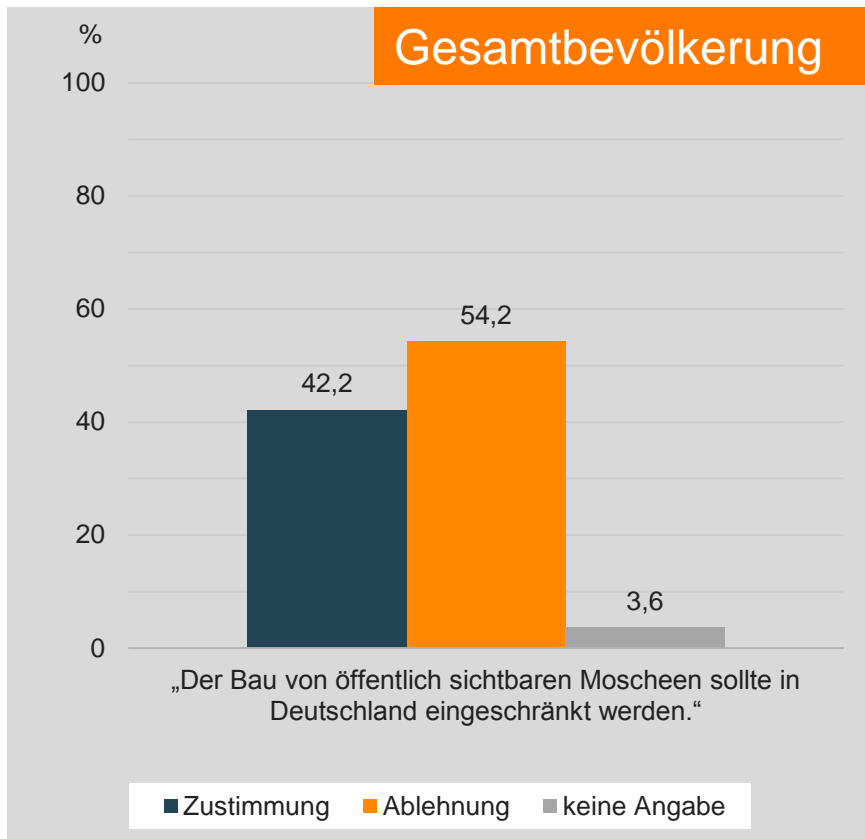
60% würden die Beschneidung verbieten – von denjenigen denen es besonders wichtig ist, als Deutscher gesehen zu werden würden es sogar knapp **70%** verbieten



50% würden das Kopftuch bei Lehrerinnen verbieten



40% würden den Moscheebau einschränken, bei denjenigen, denen es wichtig ist als Deutscher gesehen zu werden, sogar 55%

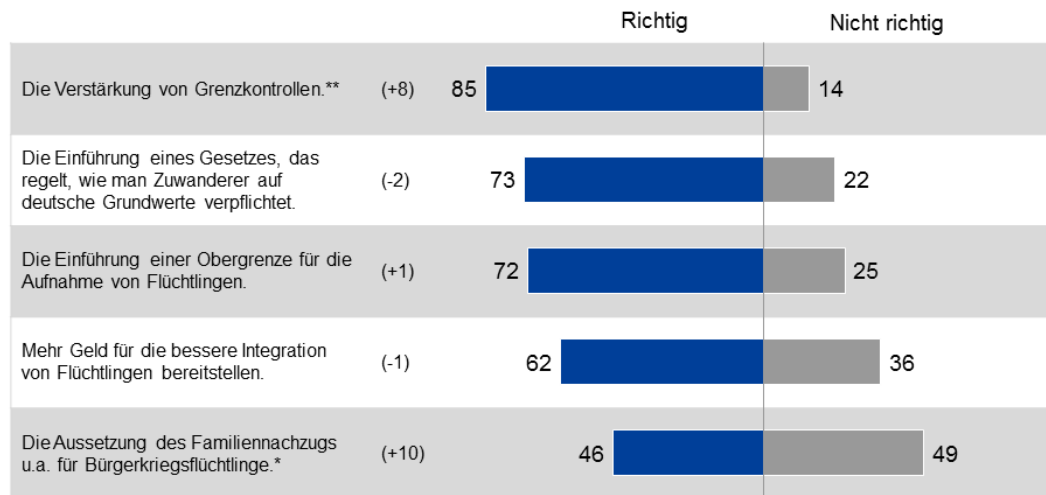


Verschärfte Maßnahmenforderungen im Dezember

ARD-DeutschlandTREND: Dezember 2015



Bewertung der Maßnahmen der Flüchtlingspolitik



Frage: Ich nenne Ihnen nun einige Maßnahmen zum Umgang mit Flüchtlingen in Deutschland und Sie sagen mir bitte, ob Sie dies richtig oder nicht richtig finden.

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Deutschland / Angaben in Prozent
Angaben in Klammern: Vgl. zu Nov 15 / * Formulierung Nov 15: „Zwei Jahre kein Familiennachzug u.a.“ / ** Vgl. zu Okt 15
Fehlende Werte zu 100%: Weiß nicht / keine Angabe

Integrationspflicht oder Integrationsvertrag?

Kernpunkte der Debatte um Integrationspflicht:

- Homosexualität
- Geschlechtergerechtigkeit
- Existenzrecht Israels

Basis eines Integrationsvertrages

- Verfassung
- Grundgesetz
- Grundrechte

- 1. Menschenwürde – was ist mit Fremdenfeindlichkeit?
- 3. Gleichheitssatz – was ist mit Repräsentationslücken?
- 4. Religionsfreiheit – was ist mit Religionsrechten?
- Etc....

3.

Narrative der Abwehr

Überfremdungsnarrativ

„Der Syrer, der zu uns kommt, der hat noch sein Syrien. Der Afghane, der zu uns kommt, der hat noch sein Afghanistan. Der Senegalese, der zu uns kommt, der hat noch seinen Senegal. Wenn wir unser Deutschland verloren haben, dann haben wir keine Heimat mehr.“ (Björn Höcke, AfD)

Männlichkeitsnarrativ

"Es kommen NUR junge Männer!
Alleine! Wo sind die Frauen und
Kinder, die Alten und
Gebrechlichen? Wie kann man nur
so egoistisch sein und die ALLEIN
zurücklassen, wo doch angeblich
Krieg herrschen soll in ihrer
Heimat?" Sie schreiben aber auch:
"Wenn wir diese Muselmanen ins
Land lassen, erleben wir eine
Invasion von Großfamilien! Sechs
Kinder sind bei denen nicht
ungewöhnlich! Es sind viel zu viele,
die kommen!" Deshalb: "Kein
Familiennachzug!"

Hasnain Kazim

Was "besorgte Bürger" sagen wollen

www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-die-argumente-der-besorgten-buerger-kommentar-a-1062324.html

DER SPIEGEL berichtet:

„Die Situation in den Heimen und Lagern spitzt sich immer mehr zu, Meldungen über Saufereien und Raufereien häufen sich. In einigen Einrichtungen herrsche eine derart "aufgeputschte Stimmung", berichtet der Essener Sozialdezernent Günter Herber, daß er es nicht mehr wage, "da einen Sozialarbeiter hinzuschicken, das ist schon beinahe lebensgefährlich". Sein Kölner Amtskollege Lothar Ruschmeier bestätigt: "Die Auswüchse gehen über das normale Maß hinaus." Städtische Bedienstete seien nachts überfallen und beraubt worden, Mitarbeiterinnen der Verwaltung würden sexuell belästigt. "Dauernd Trouble mit den Alkis", meldeten auch Mitarbeiter im West-Berliner Aufnahmelager Marienfelde ihrer Sozialsenatorin.

DER SPIEGEL 8/1990, 19.02.1990,

In Westdeutschland kocht der Hass auf die DDR-Übersiedler hoch.

Frauenverachtungsnarrativ



Kristina Schröder ✓
@schroeder_k

Folgen

Sie wurden lang tabuisiert, aber wir müssen uns mit gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen in muslimischer Kultur auseinandersetzen #Koeln

RETWEETS 465
GEFÄLLT 770



12:47 - 4. Jan. 2016

„Offensichtlich ist es so, dass es hier die falschen Täter sind. Wenn es andere Täter wären, etwa Hogesa-Mitglieder, wäre der Aufschrei längst da.“
Wenn es sich bei den Tätern um Muslime handele, um Flüchtlinge, bestehe bei einigen offenbar die Neigung, auf Tauchstation zu gehen, mutmaßte Wendt.“

<http://www.faz.net/aktuell/politik/sexuelle-uebergriffe-in-koeln-das-ganze-scheint-abgesprochen-gewesen-zu-sein-13999522.html>



- Eine von drei Frauen hat seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren
- jede zweite Frau war mit einer oder mehreren Formen der sexuellen Belästigung konfrontiert

<http://fra.europa.eu/de/publication/2014/gewalt-gegen-frauen-eine-eu-weite-erhebung-ergebnisse-auf-einen-blick>

Gewaltnarrativ

„Seit 2000 haben wir am KFN diese Akzeptanz der "Machokultur" wiederholt im Wege repräsentativer Jugendbefragungen gemessen. Es wurde jeweils erfasst, in welchem Ausmaß die Befragten acht Statements zustimmen (...). Solchen Feststellungen stimmten beispielsweise türkischstämmige Jugendliche im Jahr 2000 noch zu zwei Fünftel zu. 2007/2008 waren es noch knapp ein Viertel und 2013 nur noch 10 Prozent.

Parallel dazu ging ihre Gewaltrate deutlich zurück - in Hannover beispielsweise von 32,8 Prozent auf 12,9 Prozent und näherte sich damit zunehmend den Vergleichsquoten der Deutschen an.“ (Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen)

Kriminalitätsnarrativ

- „Auf Opferbefragungen beruhende Analysen zeigen mittlerweile recht einhellig, dass die Entscheidung über eine Strafanzeige in beträchtlichem Maße auch durch die Zuordnung des Täters zu einer als fremdethnisch definierten Gruppe bestimmt wird.“
- Ist die „soziale Distanz“ zum Täter größer, so Walburg, gingen die Opfer eher zur Polizei.
- Die offiziell registrierte Kriminalität gebe auch deswegen wenig Aufschluss darüber, **„ob delinquentes Verhalten bei jungen Migranten tatsächlich weiter verbreitet ist als bei Nichtmigranten, oder ob es lediglich häufiger entdeckt, angezeigt und von den Strafverfolgungsbehörden erfasst, das heißt kriminalisiert wird“**.
- Neueren Studien zufolge hätten junge migrantische Gewalttäter ein um 50 Prozent höheres Risiko, angezeigt zu werden als herkunftsdeutsche Gleichaltrige.'

<http://www.tagesspiegel.de/politik/migranten-und-kriminalitaet-der-mythos-von-der-auslaenderkriminalitaet/10269280.html>

- <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/fluechtlingskrise-bka-stellt-steigende-kriminalitaet-fest-vor-allem-von-rechts-a-1062661.html>

Überforderungs- narrativ

„Die Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge stellt für die Kommunen im Jahr 2016 eine immense Herausforderung dar. Wenn der Flüchtlingsstrom in der bisherigen Form anhält, sind die Kommunen überfordert, wie es schon jetzt bei einer Vielzahl zunehmend der Fall ist. „Deutschlands Aufnahmefähigkeit für Flüchtlinge ist begrenzt“, sagte DStGB-Präsident Roland Schäfer, Bürgermeister der Stadt Bergkamen, heute in Berlin. Notwendig sind nationale, europäische und internationale Strategien zur Begrenzung der Flüchtlingsströme, um die Funktions- und Handlungsfähigkeit aller Ebenen des Staates zu gewährleisten.“

Deutscher Städte- und Gemeindebund:

<http://www.dstgb.de/dstgb/Homepage/Aktuelles/2015-2016/Aufnahmef%C3%A4higkeit%20ist%20begrenzt/>



SPIEGEL ONLINE

Stephan Neher (CDU), geboren 1973 in Bad Saulgau, gönnte sich vier Semester Theologie, bevor er Jura studierte und als Rechtsanwalt arbeitete. 2008 wurde er mit 34 Jahren zum Oberbürgermeister von Rottenburg am Neckar gewählt. Die etwa 50 Kilometer südlich von Stuttgart gelegene Stadt gehört zum Landkreis Tübingen und zählt 43.000 Einwohner.

SPIEGEL ONLINE: Herr Neher, weshalb stehen Sie der großen Zahl der Flüchtlinge so offen gegenüber?

Stephan Neher: Wenn jemand in seinem Leben und in seiner Sicherheit bedroht ist, dann ist es unsere humanitäre Pflicht zu helfen. Ich finde christliche Überzeugungen vor allem gut, wenn sie auch in Taten sichtbar werden. In Matthäus 25,35 steht: "Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen."

SPIEGEL ONLINE: Ihr Kollege [Boris Palmer](#) warnt angesichts prognostizierter Flüchtlingszahlen vor einem Kollaps des Aufnahmesystems. Kann er nicht rechnen?

Neher: Von Zahlenspielen und solchen Prognosen halte ich nichts, weil sich Parameter ständig ändern. Wir müssen mit der aktuellen Situation umgehen. Wenn Deutschland das nicht schafft, wer dann? Alle Politiker, die seit Langem sagen, wir könnten die Flüchtlingskrise nicht bewältigen, sind jetzt schon widerlegt worden.

SPIEGEL ONLINE: Rottenburg hat 43.000 Einwohner, Tübingen 86.000. In Tübingen sind 700 Flüchtlinge untergebracht, in Rottenburg derzeit 1100, davon 500 in einer Erstaufnahmeeinrichtung. Finden Sie das nicht zu viel?

Neher: Stellen wir uns die Relation als Situation in einer Gaststätte vor. Es wären 43 Menschen da und einer käme dazu. Niemand würde sagen, das geht nicht, das ist zu viel oder gar von einer Überfremdung sprechen.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/rottenburg-buergermeister-stephan-neher-im-interview-ueber-fluechtlinge-a-1061832.html>

Integrationsnarrativ

Buschkowsky: Integration ist harte Arbeit, und Integration ist nicht mit Sprücheklopfen zu erreichen, sondern **man muss den Menschen schon klar machen, dass sie nicht mehr in einer Gesellschaft sind des Stärkeren, sondern dass wir ein liberaler, demokratischer Staat sind, in dem die Würde jedes Einzelnen unantastbar ist**, und jedes Einzelnen heißt auch, von Frauen. Das ist bei uns selbstverständlich, und ich kann überhaupt nicht verstehen, wie man da noch bemänteln kann, wie man da sofort die Entschuldigungen zur Hand hat, und wie man dort versucht, irgendetwas zu finden, worauf man zeigen kann, um vom tatsächlichen Sachverhalt abzulenken."

Integration

1) Strukturell:

- Bildung
- Arbeitsmarkt
- Politische Partizipation

2) Kulturell:

- Sprache
- Kopftuch
- Schwimmunterricht

5. Gesamtgesellschaft

3) Sozial:

- Freundschafts- und Nachbarschaftskontakte
- Eheverhalten
- Vereinsmitgliedschaften

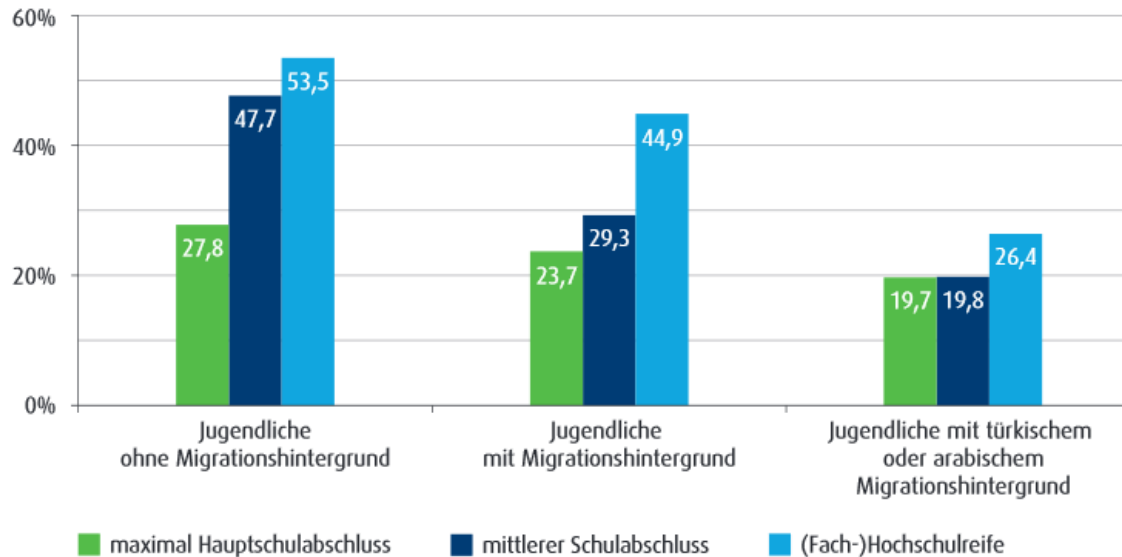
4) Emotional-Identifikativ:

- Emotionale Verbundenheit mit Deutschland (als Heimat)

Strukturell: Ist es wirklich vor Allem die Leistung die zählt?

Ethnische Diskriminierung am Arbeitsmarkt

Abb. 1 Einmündung in die betriebliche Ausbildung nach Schulabschluss



Anmerkung: An der Studie nahmen insgesamt 4.566 Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund teil (ungewichtete Fallzahl).
Quelle: Beicht 2011: 10; eigene Darstellung

Nachbarschaftskontakte

„Die Türken wünschen sich mehr Kontakt zu den Deutschen, aber die Deutschen zeigen ihnen die kalte Schulter.“ (Christian Pfeiffer)

- 40,9% der befragten türkischen Jugendlichen geben an, sie fänden deutsche Nachbarn sehr angenehm.
- Nur 9,2% der deutschen Jugendlichen fänden es sehr angenehm, wenn türkische Nachbarn neben ihnen wohnen würden.

Quelle: Beier, Dirk/Pfeiffer, Christian/ Rabold, Susan/ Simonson, Julia und Kappes, Cathleen (2010): Kinder und Jugendliche in Deutschland: Gewalterfahrungen, Integration, Medienkonsum: Zweiter Bericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Kriminologischen Instituts Niedersachsen (KFN), KFN-Forschungsbericht, Nr.: 109, Hannover: KFN, S. 117.

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article10236160/Junge-Deutsche-wollen-nicht-neben-Tuerken-wohnen.html>

Empirische Vielfältigkeit

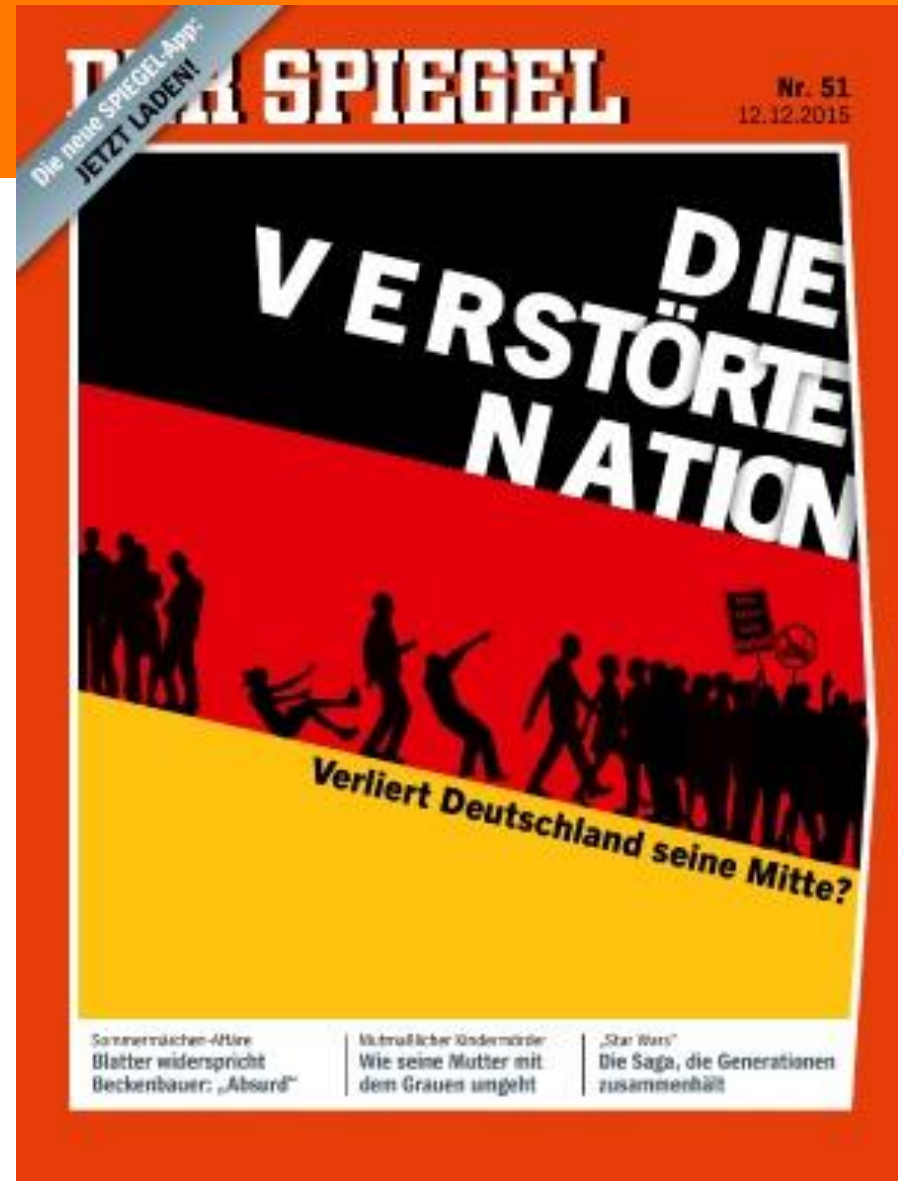
faktische Ungleichheit in beruflichen Positionen

Berufssparten/ Positionen	Geschätzter Anteil Personen mit Migrationshintergrund
Öffentlicher Dienst	10%
Medien/ Journalismus	5%
Räte deutscher Städte	4%
Stiftungen (in Führungspositionen)	9%
30 größte Stiftungen	3%
Lehrer_innen	5-7%
Bundestag	6% (36 aus 631)
Beschäftigungsquote Migranten mit Universitätsabschluss	12% unter der von Nichtmigranten

Quellen: OECD (2012); Kotte (2009); Schönwälder/ Sinanoglu/ Volkert (2011); Migazin (2014).

Fazit

- I. Normative Paradoxie – Vielfalt ja, aber ohne Muslime, Flüchtlinge etc. – muss bewusst gemacht werden
- II. Ambivalenz zwischen kognitiver Akzeptanz und emotionaler Distanz muss narrativ überwunden werden
- III. Demokratiekenntnis mit Bezug auf Pluralität und Verfassung muss gestärkt werden
- IV. Es braucht ein aspiratives Leitbild keine rekonstruktive Leitkultur – gemeinsamer Integrationsvertrag



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.